

100 Jahre Glas-Schmölz

– ein Peitinger Traditionsbetrieb –

MS-EDV

the funny way to work...

Wir gratulieren auf's Herzlichste zum 100. jährigen bestehen und bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit

Computersysteme

Tel.: 08861 / 68148 • Fax: 08861 / 68251



SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI

Wir gratulieren der Firma Glas Schmölz sehr herzlich zum 100 jährigen Bestehen und wünschen auch für die Zukunft viel Erfolg!

Schwäbische Glashandels-gesellschaft

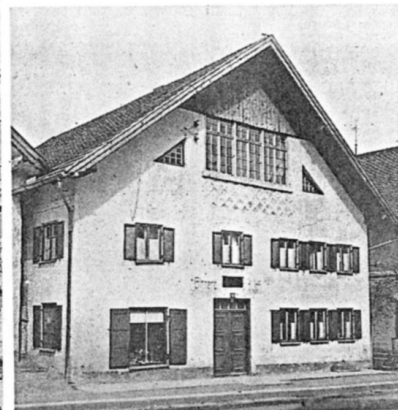
Ihr Service-Partner in Sachen Glas

Wir gratulieren der Firma Glas-Schmölz zum 100 jährigen Betriebsjubiläum und empfehlen uns als leistungsstarker Lieferant von Gläsern aller Art für eine moderne, funktionelle Glasanwendung. Unsere angenehme Geschäfts-Verbindung ist uns Verpflichtung für eine weitere erfolgreiche und gute Zusammenarbeit

87700 Memmingen
Woringer Str. 17 • Tel. (08331) 853-0



Tischdecken
mit tausend Variationen:
Alles ist möglich!
Switch 3 – Jetzt ganz neu bei uns



Die Glaserei Jehle vor 100 Jahren (oben). – Drei Generationen der Fa. Glas-Schmölz, v. l. Agnes Vicario, Rainer Hirschvogel, Barbara Hirschvogel-Vicario und Ludwig Jehle.

Es war 1893, als der Glasermeister Bernhard Jehle aus dem Schwarzwald nach Peiting, einer Marktgemeinde mit einer langen Geschichte zog. Dort lernte er Kreszentia Mayr, seine spätere Ehefrau kennen. Sie kauften das „Glaser-Anwesen“ und setzten das Glaserhandwerk in Peiting fort. Sie eröffneten im Mai 1895, also vor einem Jahrhundert, eine Glaserei mit Haushaltswarengeschäft. Durch die freundliche Aufnahme im Ort und das gutgehende Geschäft wurde Bernhard Jehle zwischen Ammer und Peiting heimisch und beantragte schließlich die „bayerische Staatsbürgerschaft“.

In jener Zeit hielt auch auf dem Land die Moderne Einzug. Das bäuerlich geprägte Peiting mit bereits über 1.900 Einwohnern änderte sein Gesicht. Die Elektrifizierung der Haushalte begann im Jahr 1900 mit dem ersten elektrischen Licht. Das mobile Zeitalter in Peiting läutete im Januar 1917 die Eisenbahn ein. Wenige Jahre später wurde mit dem Bergwerk der erste Industriebetrieb eröffnet. Politisch und wirtschaftlich folgte eine sehr wechselhafte Periode. Der Erste Weltkrieg mit seiner Zwangsbevölkerung veränderte den Handel grundlegend. Die Inflation, die bis 1923 ins Unermessliche gestiegen war, ließ viele Menschen verarmen. Ein Pfund Butter kostete damals 20 Milliarden Mark.

Trotz des tragischen Todesfalls des Firmengründers Bernhard Jehle, der 1917 verunglückte, gelang es der Familie, ihr Geschäft in diesen harten Zeiten zu bewahren. Bernhard Jehles zweite Ehefrau Binoša, die das Geschäft fortführte, heiratete 1921 den Glaser Simpert Schmölz aus Lechbruck, der mit in das Geschäft einstieg. Ihr Unternehmen begann zu florieren. Die Bevölkerung Peittings war mittlerweile auf über 3.200 Einwohner angewachsen. Moderne Küchengeräte waren begehrt und die hochwertige Ware wurde durch maschinelle Produktion für viele erschwinglich. 1927 konnte die Familie Schmölz ihr Geschäft umbauen und die Porzellanabteilung erweitern. Doch nur wenige Jahre später erschwerte die Weltwirtschaftskrise und die hohe Arbeitslosigkeit das Leben der Peitinger und führte zum Bankrott vieler Betriebe. Besonders stark war der Einzelhandel und der gewerbliche Mittelstand betroffen. Viele Menschen mußten ihren Besitz zwangsversteigern. 1931 wurde die sogenannte Winternothilfe für bedürftige Menschen gegründet. Der Beginn der nationalsozialistischen Diktatur 1933 brachte nur scheinbar eine Besserung der wirtschaftlichen Situation: Bereits 1939 brach der Zweite Weltkrieg aus. Die Firma Schmölz ging 1935 in die zweite Generation über: Ludwig Jehle, der Sohn des Firmengründers Bernhard und seiner zweiten Frau Binoša, hatte Glasermeister gelernt und unterstützte nun den ertelichen Betrieb. Vier Jahre später wurde er in den Krieg einge-

zogen. Er geriet in die Gefangenschaft und konnte erst 1950 wieder zurückkehren. Es gelang der Familie auch in dieser langen Zeit von elf Jahren, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Ludwigs Schwester Agnes führte mit ihrem Stiefvater Simpert Schmölz die Glaserei und das Geschäft weiter. Durch die fachlichen Kenntnisse des Seniors konnte der Handwerksbetrieb fortgeführt werden. Für den Handel traten erhebliche Schwierigkeiten auf. Das Bezugsscheinsystem beispielsweise, das die Abgabe von Ware regeln sollte, verursachte viel Verwirrung und degradierte die Händler zu Verteilungsstellen.

Im Krieg wurde nicht nur das Leid an der Front größer, auch das Leben in der Heimat erschwerte sich zunehmend.

1941 kamen erstmals ausgebombte Frauen mit Kindern nach Peiting; ihre Zahl wuchs bis auf 900 an. Die unheilvolle Zeit war in Peiting zu Ende, als vor fünfzig Jahren die Amerikaner einzogen.

Die Wirtschaft lag auch nach dem Krieg darnieder; der Tauschhandel war bis zur Währungsunion 1948 gebräuchlich geworden. Beinahe

ein Fünftel der Peitinger Bevölkerung waren Flüchtlinge und mußten Wohnung und Arbeit finden.

Als Ludwig Jehle 1950 endlich aus der Kriegsgefangenschaft zurückkam, wurde er wieder Geschäftsinhaber. Gemeinsam mit seiner Schwester, die weiterhin mitarbeitete, führten sie für ein Viertel Jahrhundert die Firma. Sie nutzten die Jahre des Wirtschaftswunders, um mit solidem handwerklichen Wissen und kaufmännischem Geschick ihren Ruf über Peiting hinaus zu erweitern.

1975 schließlich übergab Ludwig Jehle den Betrieb Barbara Hirschvogel-Vicario, der Tochter von Agnes Vicario. Seit nunmehr als 20 Jahren, ein weiteres Jubiläum, führte sie erfolgreich den Fachbetrieb. Sie sanierte das altbewährte Haus und gestaltete dabei die Ladenräume um.

1991 trat ihr Sohn, Rainer Hirschvogel, ebenfalls ein gelernter Glasermeister, in das Unternehmen ein. Seit 100 Jahren konnte in der Familie in vier Generationen auch durch schwierige Zeiten hindurch die Firmtradition bewahrt werden.



Umgebaut und renoviert vor rund 35 Jahren.



Und so sieht das Geschäftshaus der Firma Glas-Schmölz heute aus.